

Verschiedenes

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **26 (1910)**

Heft 24

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Eisenbahnerbaugenossenschaft Luzern hat seinerzeit unter den Architekten der Stadt eine Konkurrenz für den Bebauungsplan ihrer vor kurzem erworbenen Liegenschaft Obergeissenstein ausgeschrieben. Zahlreich sind die Projekte eingelangt. Es ist nun einem größeren Publikum Gelegenheit geboten, die eingelaufenen Arbeiten, zum Teil kunstvoll angefertigte Modelle, im Rathaus am Kornmarkt, erster Stock, zu besichtigen. Die Ausstellung dauert von Mittwoch den 7. September bis Samstag den 17. September. Der Eintritt ist frei.

Lötschbergtunnel. Im August ist der Sohlstollen des Lötschbergtunnels um 408 m vorgetrieben worden, nämlich um 256 m auf der Nordseite und um 152 m auf der Südseite. Seine Länge erreicht damit 11,688 m oder 80,4 % der Gesamtlänge des Tunnels. Die Gesteinstemperatur vor Ort erreichte auf der Nordseite 19,2 Grad Celsius, auf der Südseite 34,2 Grad Celsius. Die erschlossene Wassermenge beträgt auf der Südseite 62 Sekundenliter und auf der Nordseite 421. Der mit der mechanischen Bohrung erreichte Fortschritt betrug im Durchschnitt für den Arbeitstag auf der Nordseite 8,26, auf der Südseite 5,24 m.

Säntisbahn. Da die Finanzierung dieses Bahnunternehmens unerwarteten Schwierigkeiten begegnet, und es auch nicht gelang, französisches Kapital für das Unternehmen zu interessieren (wohl, weil Appenzell und der Säntis etwas abseits der großen Touristenrouten liegen) soll nun, da die Konzession für die Strecke Appenzell-Neglisalp mit Ende dieses Jahres abläuft, resp. erlischt, falls der Finanzausweis nicht erbracht ist, eine Aenderung derselben beantragt werden in dem Sinne, daß die Konzession für die Strecke Wasserauen-Neglisalp bis Ende 1911 verlängert und nur die Einbringung des Finanzausweises für die Strecke Appenzell-Wasserauen auf Ende des Jahres limitiert wird. Bis heute sind an Aktien 700,000 Fr. gezeichnet. Die Aus-

führungskosten der Talsferke Appenzell-Wasserauen, der voraussichtlich rentabelsten Teilstrecke, sind auf 1,300,000 Fr. angesetzt. Durch die Erstellung von Sektionen wird die Finanzierung erleichtert und gesichert.

Am Rosenbergtunnel St. Gallen sind bis jetzt etwa 500 m auf der Ostseite fertig erstellt. Der Firnstollen ist etwa 800 m vom Ostportal vorgerückt. Auch auf der Westseite nehmen die Bauarbeiten einen normalen Fortgang. Die Sicherungsbauten gegen das Grabenschulhaus hin sind zum größten Teil durchgeführt. Die schwierigste Partie beim Felsenhof in St. Gallen ist bis jetzt noch nicht an die Hand genommen worden. Das Haus von Herrn Oberst Hauser auf dem Viehmarkt wird bis 1. November geräumt werden. Die Frage, ob dasselbe wegen der Ausführung der Bauten abgebrochen werden muß oder nicht, ist bis jetzt noch ungewiß. Seit etwa 14 Tagen können die Transport-Lokomotiven ein ganz bedeutendes Stück weit in den Tunnel einfahren, sodaß der Materialtransport nun leichter vor sich gehen kann. Auf dem Bahnhof in St. Fiden werden die teils provisorischen, teils definitiven Geleiseanlagen für die Bodensee-Toggenburgbahn sowie für die Bundesbahnen gelegt. Auf dem Bahnhof in St. Gallen werden die Vorbereitungen für die Einführung der Bodensee-Toggenburgbahn ebenfalls getroffen und die neuen Perronanlagen erstellt. Auch im alten Bahnhofgebäude werden in nächster Zeit noch einige Umbauten vorgenommen werden. Es soll ein östlicher Anbau erstellt werden, in dem Warterräumlichkeiten plazierte werden. Bis ein neues Bahnhofgebäude erstellt ist, wird es wohl noch lange dauern, wenn es in dem bisherigen Tempo vorwärts geht. Für die Platzierung des neuen Postgebäudes ist nun Raum gewonnen durch die Niederlegung von einigen Häusern an der Post- und St. Leonhardstraße.

Die Bewässerungskanäle im Kanton Wallis. Bekanntlich besitzt der Kanton Wallis eigenartige Bewässerungsanlagen, die die Temperatur- und Niederschlagsdifferenzen auszugleichen suchen. Das Wallis, tief eingeschnitten, ist mit seinen zahlreichen Quertälern eines der trockensten Gebiete der Alpen; anderseits haben die Höhen reichliche Niederschläge. Somit war eine Kultur nur möglich durch künstliche Bewässerung. Diese „Wasserfuhren“, wie der Volksmund die Bewässerungskanäle nennt, laufen nun zum Teil an gefährvollen Stellen durch. Unzählig sind die Schwierigkeiten, die deren Erbauer beim Durchqueren der mächtigen Felswände, der Gletschermoränen, Schuttkegel, Schluchten und Felsplatten zu überwinden hatten. Nach einer lektin veröffentlichten Zusammenstellung von Kulturingenieur Randenstein in Sitten gab es 207 Hauptwasserfuhren mit einer Gesamtlänge von rund 1400 Kilometern. Dabei sind aber eine Menge kleinere Kanäle und Abzweige nicht mitgerechnet, deren Länge mindestens 350 Kilometer beträgt, so daß die Totallänge der Bewässerungskanäle im Wallis auf rund 1750 Kilometer anzuschlagen ist. Die Gesamtfläche, die damit bewässert wird, dürfte zirka 200 Quadratkilometer betragen.

Verschiedenes.

Bundesbeiträge wurden zugesichert: Dem Kanton Zürich an die auf 35,000 Fr. veranschlagten Kosten der Korrektur des Rietbaches bei Schlieren 40 %, im Maximum 14,000 Fr.; dem Kanton Graubünden an Bauarbeiten im Maximum 32,000 Fr.; dem Kanton Tessin an die auf 2100 Fr. veranschlagten Kosten der Korrektur des Baches Ballaccia bei Umri 40 %, im

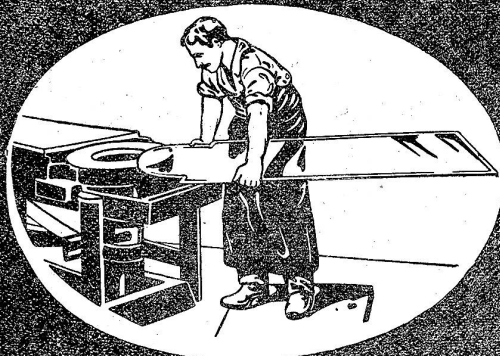
BEVERSEE TUBBUT
WINTERTHUR

Spiegelmanufaktur

Facettierwerk und Beleganstalt

A. & M. WEIL

= ZÜRICH =



Spiegelglas belegt und unbelegt, plan und facettiert

in allen Formen und Grössen

PREISLISTEN und SPEZIAL-OFFERTEN zu DIENSTEN.

Maximum 820 Fr.; dem Kanton Uri für die Ausführung von Verbau- und Aufforstungsarbeiten 7376 Fr.; dem Kanton St. Gallen an die auf 10,000 Fr. veranschlagten Kosten von Verbau- und Aufforstungsarbeiten 7376 Fr.; dem Kanton Graubünden an die auf 25,000 Fr. veranschlagten Kosten einer Waldweganlage in der Gemeinde Obervaz im Maximum 5000 Fr.; dem Kanton Schwyz an die Ausführung von Drainagearbeiten Fr. 5204; dem Kanton Thurgau an Bodenverbesserungsarbeiten 2550 Franken.

Mehr Wohnungshygiene. Der Bundesrat hat in einem Kreisschreiben an die Kantonsregierungen betreffend die Maßnahmen gegen die Cholera auch auf die Notwendigkeit einer besseren Wohnungshygiene hingewiesen.

„Von äußerster Wichtigkeit“, heisst es in dem zitierten Kreisschreiben des Bundesrates, „ist eine richtige Wohnungshygiene. Unreinliche, mangelhaft belüftete, schlecht geküsstete, feuchte und überfüllte Wohnungen sind die eigentlichen Brutstätten für ansteckende Krankheiten, namentlich auch für die Cholera. Es ist daher eine unabwiesbare Pflicht der Ortsgesundheitsbehörden, sich durch Inspektionen von dem Zustand der Wohnungen, namentlich der Arbeiterwohnungen und denjenigen der ärmeren Bevölkerung überhaupt, zu überzeugen, und, wo gesundheitliche Mißstände angetroffen werden, für deren möglichst baldige Beseitigung zu sorgen. Wohnungen, die nicht in zulässigen Stand gesetzt werden können, sollten polizeilich geschlossen werden. Diese hygienischen Wohnungsinspektionen sind auf Herbergen, Naturalverpflegungstationen, Massquartiere, Logier- und Kosthäuser, Gasthäuser und Wirtschaften, Arbeitsräume und Fabriken und auf öffentliche Anstalten mit zahlreichen Insassen (z. B. Armen- und Waisenhäuser, Verpflegungstationen usw.) auszudehnen und nach Bedürfnis zu wiederholen.“

Bei diesen Nachschauungen ist auch auf die Abortverhältnisse, auf die Art und Weise der Beseitigung der Abfallstoffe und der Schmutzwässer, insbesondere der Abwässer aus Wäschereien, sowie auf die Reinhaltung in der Umgebung der Gebäude, der Straßen und Plätze, namentlich der mehr oder weniger versteckten Höfe und Gassen, Hintergassen u. dgl. ein scharfes Augenmerk zu richten. Finden sich unzulässige Uebelstände vor, so ist mit allen Mitteln auf Abhilfe zu dringen und dieselbe, wenn nötig, zu erzwingen.“

Es ist zu wünschen, daß sich die örtlichen Gesundheitsbehörden diese Ausführungen eine Mahnung sein lassen, auch in Friedenszeiten, nicht erst bei drohender Seuchengefahr, der Wohnungsinspektion vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken.

Ausstellungswesen.

Internationale Bauausstellung Leipzig 1911. In Leipzig findet von Mitte Mai bis Ende Oktober 1911 eine internationale Bauausstellung in Verbindung mit einer Ausstellung für Wohnungseinrichtung und Wohnungshygiene statt. Der Rat hat jetzt beschlossen, der Ausstellung nicht nur das Gelände westlich der Reichenhainer Straße unentgeltlich zur Verfügung zu stellen, sondern auch mit einem Aufwande von 50,000 Mark eine geeignete Zufahrtsstraße herzustellen. Außerdem soll über die Leipzig-Hofer Verbindungsbahn eine besondere Brücke gebaut werden, um das Ausstellungsgelände leichter erreichen zu können. Der Rat übernimmt eine Garantie von 100,000 Mark für die Ausstellung, allerdings unter der Bedingung, daß die Ausstellungsunternehmen dem Garantiefonds noch weitere 400,000 Mark zuführen.

Billiger Gelegenheitskauf
für Parkett- und Chaleffabriken, sowie für Baugeschäfte.

Eine dreiseitige Hobelmaschine,
größte Hobelbreite 500 mm, größte Hobeldicke 200 mm. Obere und untere Vorschubwalze angetrieben, gefräste Zahnräder, Spezial-Rundmesserköpfe für Riemen und Parkettfabrikation, Vorgelege mit Ringschmierlager, ferner

2 Scheibenhobelmaschinen,
Scheibendurchmesser 1 1/2 und 2 m.
Abgabe unter Garantie. Billiger Preis. Günstige Zahlungsbedingungen.

Offerten unter Chiffre M. L. 3450 an die Expedition.

Grosse Holz-Steigerung

Aus der Liquidation Weber & Cie., Holzhandlung, Littau, gelangen

Mittwoch den 21. September 1910,
von vorm. 9 Uhr an in Thorenberg Littau,
an öffentliche Steigerung: H 4809 Lz

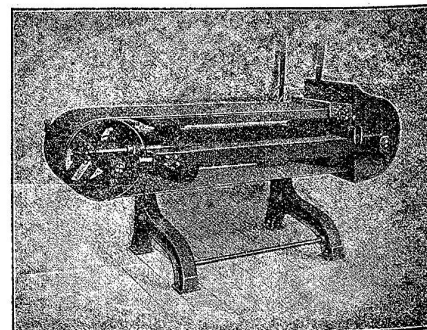
ca. 900 m³ Hartholz-Bretter, wie Nussbaum, Eichen, Buchen, Kirschbaum, Eschen, Ulmen, Linden, Kastanien, Ahorn, Hykory u. Hagenbuchen.

Bretter in allen wünschbaren Dimensionen. Alles gesunde, trockene Ware.

Ferner eine grössere Partie zugeschnittenes **Wagnerholz** und **Stiegenbauerholz**, sowie fertige **Stiegensprossen** und **Stielwaren**. 3441

Für Besichtigung der Ware und weitere Auskunft wende man sich an **Santschi**, Wirtschaft Thorenberg, Littau b. Luzern.

Modernste Schleifmaschinen



Erste Fabrikanten dieser Maschine
Maschinenfabrik Holzschetter & Kegi
Manessestr. 190 Zürich Telephon 6534
Spezialfabrik für Holzschleifmaschinen 836